

Protokoll der AStA-Sitzung am 03.08.2016

Ort: Campus Scharnhorststraße, Gebäude 9, Sitzungsraum

Beginn: 14:35 Uhr

Ende: 17:45 Uhr

Sitzungsleitung: Lisa Apking

Protokollant*in: Jasper Kahrs

Anwesend:

Referat	Namen der Referent*innen	Stimmberechtigung
Sprecher*innen	Lisa Apking	Ja
Sprecher*innen	Susanna Dedring	Ja
Sprecher*innen		
Öko? – logisch!		
AntiRa	Benjamin Christodoulou	Ja
PENG!	Thorben J. Witt	Ja
Kulturreferat	Pia Rurup	Ja
Kinoreferat	Immo Tellinghausen	Ja
Radioreferat		
Theaterreferat		
Wohnzimmerreferat		
SemesterTicket Kultur	Anna-Lena Puttkamer	Ja
QuARG	Stephan Baglikow	Ja
Finanzreferat	Eva-Maria Stüdtje	Ja
Personalreferat		
EliStu		
Gäste		
	Kevin Kunze	
	Thorben Peters	

Tagesordnung:

TOP 1: Begrüßung und Regularien

TOP 2: Mitteilungen und Anfragen

TOP 3: Konzept AStA-Magazin

TOP 4: Übersetzungsstelle

TOP 5: Nachwahl fzs-Delegation

TOP 6: Verschiedenes

Termine

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Referat

Zusammenfassung der Sitzung und gefasste Beschlüsse:

TOP 4: Übersetzungsstelle

Der AStA beschließt eine Projektstelle für Übersetzungsarbeiten auszuschreiben. Die Kosten hierfür sollen bei maximal 450 Euro liegen.

Abstimmungsergebnis: 8/0/0

TOP 5: Nachwahl fzs-Delegation

Der AStA beschließt Thorben Peters als Delegation für die Mitgliederversammlung des fzs am kommenden Wochenende nachzuwählen.

Abstimmungsergebnis: 8/0/0

TOP 1: Begrüßung und Regularien

Die Sitzung wird um 14:35 Uhr von Lisa eröffnet. Sie stellt fest, dass die Sitzung nicht beschlussfähig ist und ordentlich eingeladen wurde.

Entschuldigt sind: Wohnzimmerreferat, Ronja (AStA-Sprecherin*)

Lisa: Gibt es Anmerkungen oder Wünsche zur Tagesordnung?

Susanna: Wir können die Übersetzungsstelle und die Nachwahl machen, wenn wir beschlussfähig sind.

Dazu gibt es keine Gegenrede, damit ist die Tagesordnung angenommen.

TOP 2: Mitteilungen und Anfragen

Sprecher*innen:

Lisa: Wir haben die Stellenausschreibungen jetzt auch tatsächlich veröffentlicht. Außerdem wird es am Freitag eine Protestaktion gegen die AfD geben auf einer Podiumsdiskussion. An dieser Protestaktion kann man sich beteiligen, wenn man kritisieren möchte, dass der AfD eine Plattform gegeben wird. Dann wird es am 6.10. einen Master-Kick-Off geben. Die Stände werden von 11:30 bis 14 Uhr sein. Dort können wir eben den neuen Mastern den AStA präsentieren

Kevin: Habt ihr Redezeit bekommen für die Masterbegrüßung?

Lisa: Ja, haben wir.

Susanna: Wir wollen außerdem bei der Bachelorbegrüßung Flyern für unsere Startwochentermine sowie die Ersti-Party. Da wäre es klasse wenn wir genug Leute wären zum Flyern. Außerdem haben wir wegen der Dinge, die in die Startwochentasche rein sollen nochmal überlegt, neue Stifte zu bestellen. Wir müssen die bald bestellen, weil die eine gewisse Produktionszeit brauchen.

(es wird darüber diskutiert, ob das „mach mit“ auf dem Kugelschreiber sinnvoll ist, die Diskussion wird vertagt)

Lisa: Wir haben ein Buch bekommen, das heißt „auf dem Weg zum grünen Kapitalismus“, das ist inhaltlich ganz sinnvoll und könnte insbesondere für das PENG! und das Öko?logisch! interessant sein. Der Autor ist Teil der Klimabewegung und er kritisiert, dass die Klimabewegung nicht weit genug geht und um die Frage wodurch sie in ihrem Handeln begrenzt wird.

Susanna: Ansonsten haben wir gerade relativ wenig Termine, weil gefühlt alle Menschen von der Uni im Urlaub sind. Deswegen ist auch unsere GO noch nicht veröffentlicht. Wir haben uns aber gestern mit Frau Schormann getroffen, die unsere Tätigkeiten sehr gelobt hat, sie will sich auch am Arbeitskreis Gedenkkultur am Campus beteiligen. Außerdem werden unsere Absprachen bezüglich der Startwochenplanung nicht eingehalten.

Diesbezüglich haben wir Kontakt zu den verantwortlichen Personen und versuchen herauszufinden, woran es scheitert.

PENG!:

Thorben W.: PENG-Treffen war vor 2 Wochen, wir hatten gestern nochmal eine Reflexion bezüglich der Veranstaltung mit Nico Paech, diese war sehr positiv und hat bei uns zu einigen neuen Erkenntnissen geführt. Außerdem ist bald eine Lernfabriken meutern-Konferenz, wir haben dafür einige Flyer, nur wird das möglicherweise in Essen statt in Duisburg stattfinden, macht aber nichts da die Uni in beiden Städten Standorte hat. Dazu gibt es auch einen Artikel in der Zeitschrift Forum/Wissenschaft.

Kulturreferat:

Pia: Wir stehen in Kontakt mit Kampf der Künste für den Poetry-Slam für die Startwoche. Wir müssen noch einige Details klären aber es sieht ganz gut aus. Außerdem wollen wir unseren Namen ändern und das am 24. ins StuPa bringen. Außerdem ist heute Abend der Film „Filters for Good“

Thorben P.: Wir hatten beim letzten Mal ein Motto, nämlich gegen Sexismus, das ist beim letzten Mal gut angekommen, plant ihr so was wieder? Wieso wollt ihr euren Namen ändern.

Pia: Diversität soll das Thema sein. Wir wollen unseren Namen ändern damit wir nicht mehr mit Kulturrausch verwechselt werden, das hat schon oft zu Verwirrung geführt. Die aktuelle Idee für den neuen Namen ist Lautleben.

Finanz:

hat keine Berichte

AntiRa:

Ben: Das AntiRa besteht aktuell aus drei Personen, Annika möchte als dritte Referentin kandidieren. Wir haben uns Gedanken gemacht über Neulingswerbung und es gibt ein Kooperationsangebot mit dem Antifaschismusausschuss. Außerdem läuft gerade eine Petition für einen in Lüneburg lebenden Geflüchteten. Dieser unterstützt andere Refugees sowie die Willkommensinitiative und ist derzeit akut von Abschiebung bedroht. Wenn ausreichend Unterschriften gesammelt werden muss sich ein Gremium des Landtages damit beschäftigen.

UniKino

Immo: Wir haben ein Programm für das nächste Semester erstellt, allerdings wird es daran noch Veränderungen aufgrund von Kooperationen z.B. mit den gmg-Aktionstagen geben.

QuARG

Stephan: Es ist Pride Week zum CSD in Hamburg, die Demonstration dazu ist am Samstag. Wir mobilisieren dort hin.

Weitere Mitteilungen

Kevin: Einige Menschen im AStA-Umfeld planen gerade eine Veranstaltungsreihe bezüglich Bildung, die Gruppe ist offen, wenn Menschen also Interesse und Lust haben, daran mitzuarbeiten, seid ihr herzlich willkommen.

Ben: Wir hatten vorhin von der Gruppe des autonomen Referates ein positives Treffen mit Valentina Seidel und planen gemeinsame Veranstaltungen mit dem Gleichstellungsbüro.

TOP 3: Konzept AStA-Magazin

Lisa: Zu dem Konzept hat Susanna ein Handout erarbeitet, das dokumentiert vor welchem Hintergrund dieses Magazin erstellt wurde und das ich jetzt herum gebe. *(Eva kommt um 15:04, dadurch ist die Sitzung beschlussfähig. Die Sitzung wird für 5 Minuten unterbrochen um das Handout zu lesen und das mitgebrachte Eis zu verteilen.)*

Ihr habt ja jetzt das Konzept das Susanna verschriftlicht hat bekommen, braucht noch jemand Lesezeit? Nein? Dann können wir anhand dieses Handouts diskutieren, ob das Konzept das damals für uns gemacht wurde noch passt und auch anhand dessen gucken, ob die Ausgestaltung der Zeitschrift für uns so okay ist und ob das Konzept zu dem passt, was wir machen wollen? Ein Vorschlag war zum Beispiel noch einen Artikel zum Ablauf des RPO-Prozesses in die jetzige Ausgabe noch mit hineinzunehmen, darüber könnten wir aber am Ende nochmal sprechen.

Thorben: Ich würde vorschlagen die Diskussion an drei Fragen zu orientieren: Inhalt, Format, Auflage. Ich finde die Ressorts derzeit sehr gut gewählt, die kann man auch weiter fortführen. Ich stelle mir das Ressort Politik eher als Diskussionsraum vor als so, dass man immer Artikel aneinanderreicht.

Susanna: Ich würde gerne nicht über die Auflage reden, weil das im AStA bereits ausdiskutiert und beschlossen haben. Die Hauptbestrebung wäre demnächst ein festes Redaktionsteam aufzubauen, dieses soll bestehen aus der Redaktionsstelle, einer Sprecherin sowie dem Öffentlichkeitsbeauftragten bestehen plus weitere was noch offen ist. In Zukunft soll es jeweils ein Leitthema geben und dazu dann jeweils einen Call for Papers. So was ließe sich auch in dem Konzept noch ergänzen.

Kevin: Ich finde, dass die Kategorien von der Redaktion nochmal diskutiert werden sollten. Ich finde, dass die Kategorie AStA dazu führt, dass das eher als AStA-Werbe-Magazin wahrgenommen wird. Das würde ich lieber vermeiden.

Lisa: Was waren denn eigentlich damals die Grundideen dabei, das man gesagt hat wir wollen jetzt diese Zeitung herausbringen? Wenn die Personen die an diesem Prozess beteiligt waren dazu nochmal was sagen könnten fände ich das super.

Ben: Ich wollte Kevin nur darin bestätigen, dass die AStA-Sachen auch in die anderen Kategorien passen würden.

Thorben W.: Ich hatte das schon so verstanden, dass das ein öffentlichkeitswirksames Medium ist, mit dem der AStA sich präsentieren kann, deswegen auch nochmal die Frage von Lisa wozu das ganze gedacht war.

Kevin: Der Ursprungsgedanke war, dass der AStA zu verschiedenen Themen arbeitet und eben durch Analyse und Eigenarbeit Themen setzt statt immer nur zu reagieren. Da haben wir auch eine Themensammlung gemacht. Es ging eigentlich nie darum Werbung mit diesen Medien zu machen, sondern darum, Themen zu setzen und eigene Impulse und Analysen zu kommunizieren. Außerdem sollten Studis von hier die Möglichkeit gegeben werden, Eigene Artikel zu schreiben und vielleicht nochmal eine Hausarbeit abzdrukken oder so was. Und die AStA-Zeitung war im Kontext dieser anderen Publikationen gedacht und sollte die AStA-Zeitung 2.0 im Prinzip fortführen. Die Begründung lag auch darin, dass die Präsenz vom AStA erhöht wird, aber es ging vor allem um einen Beitrag zu einer politischen Meinungsbildung.

Pia: Ich hatte gerade das Gefühl, dass die kulturellen Referate da keinen Raum bekämen, war das von euch so gedacht?

Thorben P.: Um noch kurz zusammenzufassen: Aufklärung und Emanzipation, 1 weil die Leute aus der Verfassten Student*innenschaft ihr Wissen zur Verfügung stellen und Hintergründe aufzuklären, 2. weil die Leute die für die Zeitschrift schreiben gebildete Erkenntnis aus der politischen Praxis anderen zur Verfügung zu stellen damit die Leute sich damit auseinandersetzen können. Am besten reagieren die Leute darauf indem die Menschen vielleicht auch selbst Artikel schreiben. Man kann auch über Veranstaltungsformate aufklären und dazu die Hintergründe aufgreifen. Und das immer von einem Redaktionsteam ausgehend, dass den Weg vorgibt.

Susanna: Ich glaube wir bräuchten eine Person im Redaktionsteam für jedes Ressort. Die Artikel die da gerade drin sind, sind ja schon politisch. Der Artikel über die Schatztruhe beschäftigt sich ja auch mit der Frage der Bandförderung in Zeiten der Digitalisierung. Gerade deshalb passt das auch super gut in das Konzept, das widerspricht sich auch gar nicht. Das würde es, wenn es eine reine Veranstaltungsrezension wäre.

Kevin: Ihr habt beide schon das gesagt was ich sagen wollte. Ich würde das aber gerne anders ausführen. Den Kulturteil stelle ich mir vor auf einem Feuilleton-Niveau, man sollte schon einen FAZ Anspruch dabei haben.

Pia: Mir ist das auch wichtig, dass wir eine politische Komponente haben, wir haben aber auch Eigenwerbung darin gemacht, würde ihr so was auch streichen?

Thorben P.: Ein Beispiel: Das StuPa unterstützt einen Projektförderantrag zum Theaterfestival und dann könnte das Kulturreferat sagen, cooles Projekt lass uns da mal die Veranstalter interviewen.

Kevin: Die Texte sollten schon mehr mitgeben als die Texte im AStA-Kalender, aber es ist quasi schon fast die Pflicht des AStA darauf hinzuweisen, dass man da auch mitmachen kann.

Susanna: Wollen wir das was Thorben und Kevin gesagt haben noch mehr in das verschriftlichte Konzept einbetten?

Thorben W.: Das klingt sehr widersprüchlich, das was hier steht und dem was ich zuletzt von der Zeitung mitbekommen haben widerspricht doch sehr dem was hier gerade von

Thorben und Kevin gesagt wurde. Daher würde ich die Konzepte schon gegeneinander diskutieren.

Thorben P.: Einen Dissens gab es ja darüber, wie das AStA-Ressort aussehen soll, beim Rest sehe ich eigentlich einen gemeinsamen Weg. Ich würde da noch konkreter schreiben, dass die Redaktion auch die inhaltliche Verantwortung hat und da selbst Die Richtung vorgibt und die Breite festlegt. Etwas mehr zur Diskussion anzuregen wäre schön.

Lisa: Finde ich ganz gut aber ich würde in der ersten Zeitung das AStA-Ressort drin lassen, weil es jetzt so konzipiert war und bei so einer Ausgabe null kann man schon nochmal was über sich selbst sagen.

Eva: Ich finde das ähnlich wie du, Lisa, ich würde das auch später gar nicht so sehr verflechten. Ich würde das Ressort auch nicht auflösen wollen, weil wir dann eben Raum haben uns vorzustellen. Am Anfang wird das wohl mehr und irgendwann wird das weniger aber ich finde schon, dass das immer noch seine Berechtigung hat.

Stephan: Ich wäre dafür die Sachen die jetzt in dem Ressort sind dort zu lassen, ich kann mir vorstellen, dass an das zu Campusleben schiebt. Ich kann mir vorstellen einzelne Artikel dann in die nächste Ausgabe zu schieben damit Campusleben nicht so einen Überschuss hat. Und ich würde die Selbstvorstellung dort belassen und vielleicht auch verstetigen.

Thorben P.: Ich glaube, dass da so eine Umstrukturierung machbar ist. Wenn wir nicht wissen was da so unbedingt reinkommen soll macht es auf jeden Fall Sinn den Raum mit dem AStA zu füllen. Insbesondere weil vor allem Erstis das in die Hände bekommen werden würde ich auch die Vorstellung drin lassen. Je nachdem wie der AStA die Themen anstößt kann man das ja auch unterschiedlich verteilen dann.

Ben: Ich kann mir auch vorstellen den AStA drin zu lassen und den dann z.B. halb so groß zu machen wie die anderen und ich glaube wir haben immer genug um uns vorzustellen.

Kevin: Ich glaube, dass es der Glaubwürdigkeit des AStA hilfreicher ist, wenn man sich nicht in einer eigenen Kategorie offensiv selbst vorstellt. Ich finde es sinnvoll transparent zu machen, wer das macht, ich finde auch so eine Übersicht auf der letzten Seite sinnvoll aber ich glaube, dass es dem restlichen Inhalt eher guttäte, wenn man das restliche Engagement gleichbehandelt und das auch langfristig offener gestaltet für andere Gruppen.

Susanna: Als ich das Papier geschrieben habe bin ich auch über das Ressort AStA gestolpert, weil ich nicht wusste was man dazu schreiben soll. Ich kann mich auch damit anfreunden, die Kategorie AStA aufzuteilen und dafür eine kleine Übersicht am Ende zu haben. Man kann ja auch feststehende Kategorien haben und die dann immer wandeln. Man kann ja auch immer ein Referat oder einen Servicebetrieb vorstellen.

Eva: Ich würde trotzdem bei dieser Kategorie bleiben, weil ich finde, dass wir den AStA damit bekannter machen können und es ist auch sehr legitim, wenn wir dem in unserer eigenen Zeitung Rechnung tragen. Ich finde den Informationscharakter dabei schon wichtig.

Thorben W.: Ich geh jetzt und wollte vorher noch sagen, dass ich nach der Diskussion gegen ein AStA-Ressort bin und dann entsprechend eine Niveauvolle Aufmachung des Ganzen sinnvoll ist, z.B. ein anderer Name.

Thorben P.: Sind wir uns einig, dass man das AStA-Ressort auflöst und umverteilt und dass der AStA in seiner Selbstdarstellung zwar vorkommt aber keinen Schwerpunkt bildet, damit könnte ich mich anfreunden.

Stephan: Die Idee, dass sich in jeder Ausgabe ein Referat vorstellt halte ich nicht sinnvoll, weil wir zu viele Referate haben. Dann ist eine kontinuierliche Kurzvorstellung sinnvoller. Und ansonsten sehe ich das ähnlich wie Thorben, dass die inhaltliche Ausrichtung in die Richtung geht, ich glaube aber auch, dass es da nie Meinungsverschiedenheiten gab, sondern eher bei der Ausrichtung, wie wir wen ansprechen wollen?

Ben: Ich würde den AStA-Teil drin lassen, zumindest einen kleinen Teil. Ich sehe das auch nicht als Anspruch das jeder Studi in der AStA Zeitung über alle Referate etwas lesen kann.

Susanna: Ich hatte auch an solche Sachen gedacht wie den Artikel „wie kam ich ins ökologisch“, und wenn es jetzt von 5 Referaten einen Artikel über die Referatsarbeit gibt muss man das schon aussortieren. So was wie was macht eigentlich eine Finanzreferentin ist schon auch interessant für Leute, aber das muss man eben verhältnismäßig machen. Und bezüglich der politischen Meinungsbildung machen wir ja schon ganz viel, und in dieser Zeitung kann man auch nochmal ganz gut begründen, warum man was macht.

Eva: Ich finde schon, dass wir einen extra abgegrenzten Teil haben und wenn ich Campusleben lese und sich darunter der AStA vorstellt finde ich das falsch. Ich finde auch Stephans Vorschlag mit der Kurzvorstellung sehr gut. Aber kurz darzustellen in der ersten Zeitung wie der AStA sich aufbaut finde ich schon sinnig.

Lisa: Ich würde mich direkt darauf beziehen. Auf Dauer würde ich auch eher eine Vorstellung über de Inhalt anstreben und nicht die Referatsarbeit selbst thematisieren. Ich wäre schon auch dafür den AStA-Teil eher raus zu streichen mittelfristig oder zumindest ganz klein zu halten. Was wir jetzt noch nicht geklärt haben ist wen wir eigentlich damit ansprechen wollen. Das wäre auch die Grundlage für den Namen, den wir später aussuchen.

Kevin: Ich finde dass die Sachen die da drin stehen gar nicht so sehr auf den AStA bezogen sein müssen und ich würde auch nicht irgendwelche Arbeit oder nicht-Arbeit darin rechtfertigen wollen. Das würde auch der Zielgruppe (alles Studis) nicht gerecht. Ich würde das Magazin als unabhängiges Medium behandeln so gut es geht.

Pia: Ich fand eigentlich gut wie das jetzt gemacht wurde, schon alleine damit der AStA transparent ist, damit für alle Leute klar ist was sie da in der Hand halten und wer dahintersteckt. Deswegen würde ich die Sachen vorne, die Vorstellung, beibehalten.

Eva: Lisa, ich finde deinen Vorschlag gut. Die Referate sollten sich darüber repräsentieren was sie tun. Ich sehe auch die Erstis noch mehr als Zielgruppe, deswegen sehe ich das eigentlich wichtiger.

Susanna: Ich bin schon der Meinung, dass in dem Politikteil die politische Meinung des AStAs widerspiegelt wird. Der AStA hat eben eine politische Meinung und ein politisches Selbstverständnis und das sollte dabei auch berücksichtigt werden.

Stephan: Der Artikel, den ich zum Gendern geschrieben habe, geht ja in diese Richtung, es geht schon auch um die Umbenennung aber es geht auch um den Kontext dahinter. Wenn wir uns für so eine Referatsübersicht entscheiden würde ich das in jeder Ausgabe machen, weil das gerade im Sommer auch nochmal viele Menschen abholt. Gerade durch die autonomen Referate sollten dabei eben berücksichtigt werden, das macht eine aktualisierte Übersicht sehr attraktiv. Was mir auch am Herzen liegt ist das wir versuchen, die Leute zu erreichen, die uns für ein Pack von linksgrünversifften Weltverbesserern in ihrer Blase halten und dass wir mit diesem Magazin zeigen, dass wir tatsächlich sehr divers sind und viele verschiedene Themen und Bereiche ansprechen und darin arbeiten.

Thorben P.: Ich will das die Zeitung anregend ist für Engagement. Ich finde wir verlieren uns hier gerade ein bisschen in Details. Zu der AStA-Kategorie finde ich, dass sich das nur lohnen würde, wenn wir das einmal im Monat rausbringen, um die Menschen über aktuelle Entwicklungen zu informieren. Ich finde es auch perspektivisch interessant die Veröffentlichungszeiträume immer weiter zu verkürzen. Ich finde vor allem wichtig, dass diese Zeitung Kontroversen abbildet. Es gibt ja gewisse Streitpunkte, die sich am Campus abbilden die man dann aufgreifen könnte.

Kevin: Ich finde nicht, dass es Abhilfe schafft für ein schlechtes Bild vom AStA wenn die Leute mehr Futter kriegen in dem sie mit so einem Werbeblatt mehr Futter kriegen. Diese Leute werden wir nicht erreichen, indem wir zeigen: neben dem was du alles blöd findest am AStA gibt es auch Sachen, die dir nicht schaden. Diese Vorstellung findet ja bereits im Kalender statt, dass müssen wir nicht nochmal intensiv in dieser Zeitschrift machen.

Susanna: Auf die Frage, was wollen wir damit eigentlich erreichen: Wir wollen ja schon auch unsere Art die Dinge zu betrachten nach außen tragen. Na klar ist die Hörsaalgangparty auch eine Form von Engagement aber das gleich zu setzen mit dem was hier passiert finde ich für so ein Magazin nicht angemessen. Und von dort aus finde ich es sinnvoll alle barrierearm anzusprechen, die sich potentiell dafür interessieren und wir zwar akademisch sind aber eben nicht abgehoben. Wir wollen ja auch erreichen, dass der AStA als Vermittlungsplattform gesehen wird und dass wir unsere Rolle als Möglichkeitsraum deutlich machen ist auch etwas, was bei der Veröffentlichung des Magazins eine Rolle spielen soll.

Eva: Das mit dem Kalender stimmt, dann könnten wir auf diesen Teil in dem Magazin verzichten. Ich finde nicht, dass wir uns über andere stellen, indem wir uns selbst vorstellen. Und Menschen die uns scheiße finden wollen werden wir damit ohnehin nicht erreichen, weil sie dieses Magazin ohnehin nicht in die Hand nehmen werden. Wir werden eher Menschen erreichen, die noch keine Meinung zu uns haben oder sich eben informieren wollen.

Thorben P.: Ich bin gegen ein neutrales Blatt, weil wir schon eine Meinung haben die wir auch irgendwie mitteilen. Alleine die Auswahl der Themen spiegelt ja schon unsere Positionen wieder.

Kevin: Ich glaube Neutralität existiert nicht alleine durch die Auswahl, die man trifft. Sachen sollten aber fair dargestellt werden. Wenn ich einen Artikel über Antirassistische Arbeit schreiben würde, würde ich aber keine Gegenposition zulassen, die erklärt, dass es verschiedene Rassen gäbe und warum diese verschieden viel wert seien. (10 Minuten Pause bis 17:00 Uhr)

Lisa: Dann machen wir jetzt weiter und ich würde vorschlagen, dass wir uns erst mal darauf verständigen welche Fragen wir jetzt noch wie lange diskutieren wollen.

Thorben P.: Zum Format nochmal: Wir sind uns alle einig, dass wir möglichst viele Menschen damit erreichen wollen, das sind für mich insbesondere Layoutfragen, da wäre die Frage ob wir das eher wann anders diskutieren. Wenn wir das verschieben wollen sollten wir das Inhaltliche nochmal zu einem Ende bringen.

Lisa: Ich finde gerade Format ist etwas, was in der Redaktion diskutiert werden sollte. Ich würde mich auch eher auf den Inhalt konzentrieren. Den Namen sollten wir aber nächste Woche erst festlegen auf Basis des Konzeptes, das wir heute eher lange diskutiert haben.

Susanna: Für den Namen ist interessant wen wir ansprechen wollen mehr als die Leute, die den AStA sowieso blöd finden. Das heißt wir müssen uns jetzt Gedanken machen wie wir die Leute erreichen, die wir erreichen wollen. Und auf der Grundlage können wir über die Außengestaltung es Magazins nachdenken. Ich glaube, dass wir Menschen erreichen wollen die sich eine politische Meinung bilden wollen und die, die sich über Engagement auf dem Campus informieren wollen.

Thorben P.: Ich bin sehr dafür, dass man die Frage nach der Auflage nochmal in die Redaktion gibt. Die Beste Möglichkeit dafür wären die Ersttaschen. Ich sehe sehr kritisch, dass das bisher nicht angestrebt wird.

Stephan: Das war im AStA eine sehr ausgiebige Diskussion. Wir haben und am Ende dagegen entschieden, da die Gefahr gesehen wurde, dass das Magazin in dem Umfang der Dinge die in der Tasche sind untergehen würde. Wir streben eher an innerhalb der Startwoche die Zeitung unter die Menschen zu bringen und ich fände es sehr unangemessen, diesen Beschluss jetzt noch einmal zu diskutieren.

Susanna: Das nachhaltigste wäre, dass jede gedruckte Ausgabe auch gelesen wird und das wird eher passieren, wenn wir das Magazin eben nicht in die Ersttaschen geben.

Anna: Man könnte auch einfach den Tutor*innen je einige mitgeben und die könnten die Magazine dann eben an die Erstis weiterreichen, das fände ich effektiver, wenn man an die Startwoche ran möchte.

Thorben P.: Dann bin ich wohl mit meiner Meinung alleine, dann müsste man sich nochmal darüber Gedanken machen, wie man die Magazine am besten an die Leute bringt. Ich finde das der Name darauf hinweisen sollte, dass diese Zeitung eine Möglichkeit ist, sich inhaltlich zu verschiedenen Themen informieren, damit man die Menschen erreicht, die sich auch nur ansatzweise für inhaltliche Auseinandersetzung für politischen Themen interessieren.

Susanna: Vielleicht wissen die Leute ja gar nicht, dass sie sich für Politik interessieren. Deswegen würde ich keinen zu politischen Namen wählen. Es geht auch darum die Menschen nicht abzuschrecken, die sich eben noch nicht mit politischen Dingen auseinandersetzen.

Ben: Menschen die sich eben nicht als politische Menschen definieren würden dann vielleicht beim Durchblättern der kulturellen Artikel über die anderen Artikel stolpern.

Kevin: Ich finde, es gibt einen sehr schmalen Grat zwischen keine Aussage und zu viel Aussage und darauf muss man sich irgendwie bewegen. Ich finde aber dass sich mindestens im Untertitel ein Inhalt niederschlagen sollte. Idealerweise nehmen Menschen das Magazin in die Hand, weil das Cover Inhalt verspricht. Ich will das Menschen das Lesen wegen des Inhaltes, der ihnen dort vermeintlich präsentiert wird.

Pia: Mir wäre wichtig, dass der Titel nicht zu akademisch wird und dass durch den Titel keine Inhalte ausgegrenzt werden.

Susanna: Am meisten Inhalt kann man auf dem Titel über den Titel und das Bild überbringen und das sollten wir schon nutzen.

Thorben P.: Ich finde den Namen Spiegel tatsächlich sehr gut gewählt, als Spiegel der Gesellschaft und Reflektionsfläche, das kann man damit assoziieren. Es sollte wie bei uns um eine hochwertige Auseinandersetzung mit Gesellschaft und Kultur gehen. Es gibt noch ein Parteimagazin namens Debatte, wo der Titel einfach dazu einlädt, zu diskutieren. Es soll auf eine inhaltliche Auseinandersetzung hinweisen und einen niedrigschwelligen politischen Diskurs hinweisen. Campus und Kultur sollte zumindest abgedeckt werden.

Lisa: Wir haben noch die Kontroverse wie offen oder fokussiert der Titel thematisch sein soll.

Pia: Ich glaube es ist gut nochmal darüber zu diskutieren, ob man am Ende einen Konsens findet, der die verschiedenen Ansprüche abdecken kann. Dafür brauchen wir konkretere Vorschläge

Susanna: Wir brauchen dann für das nächste Mal schon Vorschläge an denen wir diskutieren können. Die Publikationsstelle ist ja ausgeschrieben, nächste Woche gut es frühestens Bewerbungsgespräche, ich glaube die Diskussion über den Namen ist jetzt aber erst mal so weit. Für die Redaktion könnte man ja eine Redakteurin je Ressort reinsetzen.

Pia: Ich fände es eigentlich gut das im Referat nochmal anzusprechen. Ich finde das bisherige Cover zu AStA-lastig.

Thorben P.: Das mit den Ressortverantwortlichen finde ich interessant, würde ich aber davon abhängig machen, wer sich am Ende dafür findet. Das müssen wir heute nicht beschließen.

Kevin: Ich würde für die Namensfindung noch mit aufnehmen, dass die Vorschläge vorher gefiltert werden und mit Erklärung und Begründung in die AStA-Sitzung zu tragen, damit das nicht erst auf der Sitzung entstehen muss. Ich fände es insgesamt sinnvoll wenn die

Struktur in der das Magazin erarbeitet wird so unabhängig wie möglich erstellt wird und würde die weiteren Entscheidungen der Redaktion überlassen.

Lisa: für die Vorschläge wäre es gut, den Prozess von der Redaktion öffentlich zu machen für die Menschen, die gerne Vorschläge einreichen wollen.

Kevin: Ich weiß, dass andere vergleichbare Zeitungen teilweise stark strukturiert werden, das würde ich nicht machen aber ich würde überlegen, dass man in eine erweiterte Redaktion Menschen hineinsetzt, die eben mit den Leuten reflektieren. Es gibt auch bei anderen Zeitungen so was wie ein Kontrollgremium, eine interne Reflexion wäre glaube ich ganz sinnig.

Thorben P.: Ich würde generell eröffnen weitere Artikel hinzuzufügen. Die Redaktion soll sich öffentlich eingeladen treffen und das erörtern. Ich finde auch richtig, dass die Redaktion dazu einen Vorschlag erarbeitet.

Stephan: Ich bin dagegen das weiter zu öffnen für diese Ausgabe, weil die Redaktion mit der Stelle wird es frühestens in 2 Wochen geben, wir haben unseren Umfang für diese Ausgabe eigentlich schon überschritten. Ich würde die Publikationsstelle erstmal an den Prozess heranzuführen wollen, bevor dort so zentrale Entscheidungen erwartet werden. Außerdem sind die anderen Beteiligten in den kommenden 2 Wochen nicht so greifbar.

Lisa: 1. September ist die Einreichfrist für neue Artikel, dann könnten wir bis zu der Sitzung am 14. September einen Entwurf vorstellen und bis zum 23. September die Einarbeitung von Feedback und dann den Druck, damit das im Oktober fertig ist. So viel zum Zeitplan.

Stephan: Das wird auch vom Layout her schwierig. Für mich sind schon viele Sachen für die erste Septemberhälfte vorgesehen. Ich sehe mich da auch mit meinen Kapazitäten langsam am Ende, wenn noch größere Änderungen für diese Ausgabe vorgesehen sind.

Pia: Ich würde mir auch wünschen das als Anregung für das nächste Magazin mitzunehmen, den Prozess weiter zu öffnen. Die Öffnung würde für die aktuelle Ausgabe den Arbeitsaufwand übersteigen.

Kevin: Gibt es dann zur nächsten Sitzung nochmal ein aktualisiertes Handout?

Lisa: Das könnte man nach der Namensdiskussion nochmal zusammenfügen, damit man das gemeinsam an die Redaktion geben könnte. Ist es denn jetzt Konsens, dass wir die Zeitung erst mal so lassen und dann in der nächsten Sitzung den Namen diskutieren?

(Allgemeine Zustimmung)

[TOP 4: Übersetzungsstelle](#)

Susanna: Ich glaube wir haben diese Stelle ausgeschrieben ohne dass sie beschlossen wurde, was uns sehr leidtut. Ich weiß, dass wir schon mal darüber gesprochen haben aber wir haben keinen Beschluss dazu gefasst. Wir wissen, dass wir das bezahlen können, gibt es dazu noch Fragen?

(es gibt keine Fragen)

Susanna: Das ist als vorübergehende Stelle geplant und sollte idealerweise von einer Person mit Englisch als Muttersprache oder auf Muttersprachenniveau besetzt werden.

Ben: ich würde mich freuen, wenn wir das Wort Muttersprache in der Ausschreibung vermeiden können. Das Wort das in der Wissenschaft dafür verwendet wird ist Erstsprache und Muttersprache ist halt sexistisch.

Susanna: Das können wir auf jeden Fall machen, guter Hinweis.

Stephan: Entspricht denn das dem Gleichbehandlungsgrundsatz im AGG? Gibt es da nicht ein Urteil zu, dass man das nicht so bevorzugen darf?

Kevin: Bezüglich dieses Urteils können wir auch nochmal wo nachfragen, wo das bekannt ist, bevor wir hier spekulieren.

Beschluss:

Der AStA beschließt eine Projektstelle für Übersetzungsarbeiten auszuschreiben. Die Kosten hierfür sollen bei maximal 450 Euro liegen.

Abstimmung durch Lisa: 8/0/0

[TOP 5: Nachwahl fzs-Delegation](#)

Lisa: Am Wochenende ist ja die Mitgliederversammlung des fzs in Hannover und Thorben würde sich gerne nachdelegieren lassen.

Stephan: Wäre denn die Quotierung noch gegeben?

Susanna: Ja, wenn Thorben delegiert wäre und Ronja die Redeleitung machen sollte, dann wären wir 3 Männer und 3 Frauen.

Kevin: Haben wir in der Delegation geklärt wie wir mit Abstimmungen innerhalb der Delegation verfahren?

Susanna: Wir hatten uns darauf geeinigt, keine KampfAbstimmungen innerhalb der Delegation durchzuführen und dann eher gar nicht abzustimmen.

Beschluss: Der AStA beschließt Thorben Peters als Delegation für die Mitgliederversammlung des fzs am kommenden Wochenende nachzuwählen.

Abstimmung durch Lisa: 8/0/0

[TOP 6: Verschiedenes](#)

Lisa: hat jetzt noch jemand was zum TOP verschiedenes? (das ist nicht der Fall)

Lisa schließt die Sitzung um 17:45 Uhr.